

# Unterstützung für die Generation 60 plus

Seit einem Jahr gibt es den gerontopsychiatrischen Dienst des Baden-Badener Caritasverbandes

**Baden-Baden (BT) – Dass das Älterwerden zur Herausforderung werden kann, weiß Tatjana Hofmann sehr gut. Die gerontopsychiatrische Fachkraft weiß aber auch, wie man mit den Problemen, die auftreten können, umgeht. Vor einem Jahr ging der örtliche Caritasverband mit der Diplom-Sozialpädagogin und Soziotherapeutin mit einem weiteren Beratungsdienst an den Start, einem der sich explizit an die Generation 60 plus wendet.**

„Das war gewissermaßen eine Punktlandung in der Pandemie“, zieht Tatjana Hofmann dennoch eine positiv ausfallende Bilanz, wie es in einer Mitteilung des Caritasverbandes heißt. Der Grund dafür ist die stetig wachsende Nachfrage.

„Wir verstehen uns als eine Kontakt- und Beratungsstelle für ältere Menschen in psychischen Belastungssituationen. Eine niederschwellige. Wer hier Rat sucht, ganz gleich ob Betroffener oder Angehöriger, der bekommt die angefragte Hilfe übrigens gratis und benötigt auch keine ärztliche Überweisung“, so Hofmann. Genau das ist der Ansatz.

Der Bedarf kann aus den unterschiedlichsten Gründen entstehen, verweist die Sozialpädagogin auf Lebensumstände, die sich etwa verändern. „Das Ausscheiden aus dem Berufsleben, aber auch frühere Traumata wie Kriegserfahrungen im Kindesalter oder auch der Verlust von nahestehenden Personen seien nur einige der Ursachen. „Ebenso wirkt sich bei manchen Menschen die Er-

kenntnis, dass die eigene Selbstständigkeit mit zunehmendem Alter schwindet, als sehr belastend aus. Das ist nicht selten der Fall. Die Statistik spricht schließlich eine deutliche Sprache. Die Lebenserwartung wächst und mit ihr auch der Altersdurchschnitt der Einwohner. Mit einem Mittel von 47,4 Jahren liegt Baden-Baden dabei weit vorne. Genau aus diesem Grund war die Einrichtung eines Beratungsdienstes für die Altersgruppe ab 60 enorm wichtig“, erklärt Tatjana Hofmann.

Wie man Hilfe bekommen kann? „Üblicherweise vereinbart der Betroffene telefonisch einen Termin für ein Kennenlerngespräch. Ob per Hausbesuch oder in den Räumlichkeiten der Caritas, beides ist möglich.“ Die aktuelle Situation



**Tatjana Hofmann.**

Foto: Caritasverband

werde bei dieser Gelegenheit erörtert. „Und dann suchen wir, je nach Problemlage, Un-

terstützungsmöglichkeiten.

Diese sind wiederum so ausgelegt, dass die Menschen möglichst lange selbstständig in ihrem eigenen Haushalt leben können. Natürlich kümmern wir uns auch darum, wenn etwa Hilfen beantragt werden müssen“, so Hofmann weiter. Hier zahlt sich die gute Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und der Betreuungsbehörde der Stadt aus. Hofmann: „Wir arbeiten wirklich sehr gut zusammen, um gemeinsam möglichst optimal reagieren zu können.“ Die Anforderungen sind bei jeder Person individuell und unterscheiden sich oft deutlich. Manch einer brauche etwa Unterstützung bei der Vereinbarung von Facharztterminen, zu denen gegebenenfalls auch Begleitung erfolgt. Andere wiederum leiden unter

der Einsamkeit, die sich durch die Isolation unter Lockdown-Bedingungen oft noch verschärfe. Speziell für diese Ratsuchenden wurde die Gruppe mit dem Namen „Gesund im Alter“ geschaffen. Es soll bei den Zusammenkünften die Aufmerksamkeit weg von den Belastungen gelenkt werden. „Stattdessen versuchen wir uns eineinhalb Stunden lang im kleinen Kreis mit den schönen Dingen des Lebens zu befassen.“ Die fachlich geschulten Mitarbeiter sind auch zur Stelle, wenn Kriseninterventionen gefragt sind.

Infos: Der gerontopsychiatrische Beratungsdienst des Caritasverbandes Baden-Baden ist telefonisch unter ☎ (07221) 923 94 50 sowie per E-Mail an [hofmann@caritas-baden-baden.de](mailto:hofmann@caritas-baden-baden.de) zu erreichen.